

# Therapie beeinflusst Lebensqualität

## Ergebnis des DPB-Forschungsstipendiums

Nationale und internationale Publikationen belegen, dass die Lebensqualität von Menschen mit Psoriasis deutlich vermindert ist. Die Bewertung der Lebensqualität beruht dabei auf der subjektiven Wahrnehmung von Einschränkungen in Beruf, Alltag und Freizeit. Ursachen sind die Symptome der Krankheit, psychische und soziale Folgen sowie die Art der Behandlung. Lebensqualität kann nicht direkt gemessen werden. Sie wird aus den Angaben des Patienten erschlossen. Dabei bleibt unklar, in welcher Art und Weise und in welchem Umfang körperliche und psychische Faktoren auf die Wahrnehmung der Funktionsfähigkeit wirken.

Im Rahmen eines vom Deutschen Psoriasis Bund geförderten Forschungsstipendiums ging Dr. Judith Bahmer, Münster, der Frage nach, welchen Einfluss die Schwere der Krankheit, die Art der Behandlung sowie psychische Faktoren auf die Lebensqualität bei Psoriasis haben.



### Dreistufige Erfassung der Therapie

In der Untersuchung an der Universitäts-Hautklinik Münster und an der Hautklinik Bremen wurden 71 erwachsene Patientinnen und Patienten mit Psoriasis mit Hilfe eines umfangreichen, persönlichkeitspsychologischen Testverfahrens untersucht. Die Schwere der Psoriasis wurde mittels PASI-Score erfasst, die Lebensqualität mit dem DIELH-Fragebogen. Die Art der Therapie wurde dreistufig

erfasst: äußerliche Behandlung (A); innerliche Behandlung mit Methotrexat, Ciclosporin, Fumarsäure oder Retinoiden (B) und systemische Therapie mittels Biologika mit oder ohne Methotrexat (C). Im Mittelpunkt der Untersuchung stand die Frage, in welchem Umfang die Schwere der Schuppenflechte psychologische Faktoren und die Art der Behandlung die Minderung in der Lebensqualität beeinflussen oder erklären.

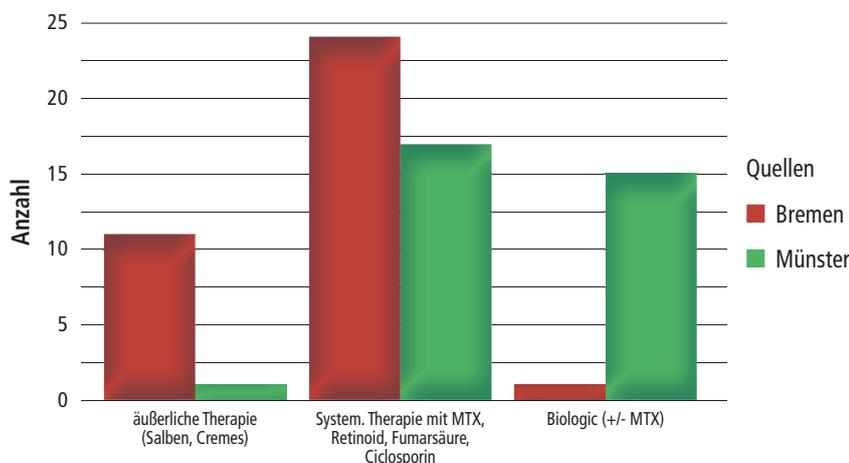
### Schwere steigert Angst und Depression

Psoriasis-Patienten der Hautklinik in Bremen hatten eine statistisch auffällige (signifikante) schwerere Schuppenflechte (mittlerer PASI-Score 21,2) als Patienten in Münster (mittlerer PASI-Score 9,3). Wie zu erwarten, zeigte sich ein Zusammenhang zwischen der Schwere der Krankheit und den Einschränkungen in der Lebensqualität derart, dass eine schwerere Schuppenflechte auch eine höhere Einschränkung der Lebensqualität bedingte. Bremer Patientinnen und Patienten waren deshalb höher belastet und ihrer Lebensqualität stärker eingeschränkt, vor allem im Hinblick auf Freizeitgestaltung, Körperempfindungen und Behandlung. Die Schwere war auch mit höheren Angst- und Depressionswerten verknüpft. Je schwerer die Schuppenflechte, desto stärker die psychische Belastung und das Gefühl der Bedrohung. Diese Studie bestätigt Ergebnisse früherer Studien. Besonders bemerkenswert ist, dass auch in der aktuellen Untersuchung stärker belastete Erkrankte überzufällig häufig depressiv, eher still sowie kritisch und negativ eingestellt waren.

### Therapie beeinflusst soziales Umfeld

Probanden der Universitäts-Hautklinik Münster wurden signifikant häufiger mit Immunmodulatoren (Biologika) behandelt, bedingt durch klinische Studien mit diesen Substanzen (Therapie C). In Bremen wurden dagegen eher andere systemische Methoden (Therapie B) eingesetzt. Die Studie zeigt, dass die Belastung

Eingesetzte Therapien



Die Medikation ist in den Zentren unterschiedlich. In Bremen überwiegen systemische Therapien mit Methotrexat, Retinoiden, Fumarsäure und Ciclosporin. In Münster werden die klassischen systemischen Therapien sowie die Therapie mit Biologika gleichwertig eingesetzt.

Psychische Einflussfaktoren auf die Lebensqualität bei Psoriasis und deren Modulation durch die Therapie“

durch die Behandlung am geringsten für mit Biologika behandelte Patienten war, auch wenn in der statistischen Analyse die geringere Schwere der Krankheit berücksichtigt wurde. Dies erscheint plausibel. Die Behandlung mit einem Biologikum erfordert nicht die tägliche Einnahme von Medikamenten oder eine zeitaufwendige äußerliche Therapie.

Die Art der Therapie ergab messbare Effekte auf das Ausmaß von körperlichen Beschwerden und Beeinträchtigungen im sozialen Umfeld. Mit einem Biologikum behandelte Patienten hatten deutlich geringere Einschränkungen als Patienten, die mittels anderer systemischer Therapien behandelt wurden. Dieser Effekt war dabei unabhängig von der Schwere der Krankheit.

Im psychischen Bereich hatte die Behandlung mit einem Biologikum nur einen positiven Effekt auf das dem Patienten direkt bewusste Ausmaß an Lustlosigkeit sowie auf die unbewusste Hilflosigkeit (die durch ein neuartiges, psychologisches Testverfahren, nicht durch einen klassischen Fragebogen, gemessen wurde). Ein bedeutsamer Effekt auf Angst, Depression sowie auf emotionale Befindlichkeit, Affekt- oder eine aktive Bewältigung der Krankheit (Verhaltensregulation) zeigte sich nicht.

**Schon am Anfang psychologische Schulung**

Die Ergebnisse der Untersuchung deuten darauf hin, dass eine angepasste (adäquate), körperliche (somatische) Therapie der Psoriasis geeignet erscheint, die Stimmung von Psoriasis-Patienten zu

*„Die heute vielfach verwendete globale Variable „Lebensqualität“ sagt nichts über intrapsychische Bedingungen aus und erklärt nicht, warum Patienten trotz nachweisbarer Einschränkung körperlicher Funktionen, sozialer Beziehungen und der Stimmungslage ärztlichen Verordnungen nicht oder nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerungen nachkommen.“*

verbessern. Die Therapie reduziere die erlebten körperlichen sowie seelischen Beeinträchtigungen im beruflichen und privaten Bereich. Diese Effekte bleiben jedoch oberflächlich. Die Stärke der Symptome von Angst- und Depression lassen sich nicht durch die Wahl der Therapie beeinflussen. Die verschiedenen Formen der Therapie wirken sich nicht sehr stark auf psychische Faktoren und auf die Lebensqualität aus. Deshalb muss die Kosten-Nutzen-Relation der verfüg-

baren Therapien im Einzelfall abgewogen werden. Schuppenflechte heilt auch bei Gabe von immunmodulierenden Medikamenten ursächlich nicht. Sie erreichen auch nur Erscheinungsfreiheit, ohne dass die langfristig so wichtige Bewältigung der Last der Krankheit gefördert wird. Es besteht aus psychologischer Sicht keine zusätzliche Indikation für den Einsatz von Biologika.

Eine ganzheitliche, Körper und Psyche integrierende Behandlung der Schuppenflechte setzt nicht nur wirksame somatische Methoden der Behandlung voraus, sondern erfordere eine präventive Strategie mit einer schon zu Beginn der Erkrankung einsetzenden, psychologischen Schulung. Nur so können weitere, mit der Psoriasis vergesellschaftete Erkrankungen verhindert werden. Bei den jetzt schon an einer chronischen Psoriasis erkrankten Patienten könnte eine psychotherapeutische Intervention immerhin noch eine aktive Gestaltung des Lebens und eine Bewältigung der Krankheit sichern. Die Intervention könne auch verhindern, dass es nach Absetzen der Medikation zu einem schnellen Rückfall kommt.

**Dr. Judith A. Bahmer**  
Münster

Literatur bei der Autorin

## FACHKLINIK BAD BENTHEIM

Ihr Gesundheitszentrum



### PSORIASIS-THERAPIE

mit Balneofototherapie




- Akutklinik, Rehabilitation und Ambulanz
- Einzelzimmer mit Naßzelle und Balkon oder Terrasse
- Ärztliche Betreuung durch Spezialisten und geschultes Fachpersonal
- Schwefelmineralwasser und Thermalsole (27%ige Starksole) als Basis der therapeutischen Behandlung
- Umfassende Behandlungsmöglichkeiten der Psoriasis-Arthritis in unserer rheumatologischen Abteilung
- Begleitende lokale und systemische Therapie



Wir senden Ihnen gerne unsere aktuellen Unterlagen:  
Pf 1437 · 48455 Bad Bentheim  
Tel. (0 59 22) 74-0 · Fax 74 74 3172  
eMail: [info@fk-bentheim.de](mailto:info@fk-bentheim.de)  
**[www.fk-bentheim.de](http://www.fk-bentheim.de)**